

Arrangements in Verfremdung

Trommelklänge und Vogelgezwitscher beim 3-D-Raumklang-Konzert zu den Musiktagen

Beim Betrachten und Interpretieren von Kunst ist man ja als Rezipient manchmal geneigt, eher am eigenen Intellekt und Kunstverständnis zu zweifeln, als an der Kompetenz des Kunstschaffenden. Sicher liegt man manchmal richtig, und letztlich ist in der Kunst ja alles erlaubt. Und, um das Maß an Floskeln voll zu machen: Über Geschmack lässt sich nicht streiten.

Dies hätte man vielleicht dem Besucher des „3-D-Audio-Konzerts“, das zu den „Weingartner Musiktagen Junger Künstler“ im Fränkischen Hof in Weingarten stattfand, mit auf den Weg geben können, als er nach etwa der Hälfte des Konzerts kopfschüttelnd den Raum verließ.

Ganz offensichtlich hatte er dem Werk des angehenden Medientechnologen Felix Deufel einfach nichts abgewinnen können. Dieser hatte rund 25 Minuten lang musiziert. Und zwar auf seine Art und Weise: Er hatte akustische Sounds synthetisch verfremdet, arrangiert

und mittels eines 3-D-Raumklangsystems zu Gehör gebracht.

Und das war nun fraglos ein Erlebnis: Meditative Gesänge gingen eine beeindruckende Disharmonie mit rhythmischen Trommelklängen ein, dazu erklang das Rauschen von Wasser, das Zir-

pen von Grillen und ein wenig Vogelgezwitscher. Das Experiment war akustisch gesehen ein harter Brocken, kompositorisch mit Sicherheit ein Kraftakt, und es ließ manchen Zuhörer eben nicht fasziniert, sondern eher ein wenig verstört zurück.

Doch warum eigentlich nicht? Wenn die Stiftung für Kunst und Technik zu einem 3-D-Audio-Konzert mit Tablet- und Raumklangkompositionen einlädt und die Brüder Gabriel und David Gatzsche zusammen mit Medientechnologen neue Formen des Musizierens präsentieren, dann darf man kein klassisches Konzert erwarten. Gabriel Gatzsche hat „SoundPrism“ erfunden, eine Musik-App, mit der jedermann komponieren kann. Sein Bruder David, seines Zeichens Musiklehrer, hatte mit seiner Diplomarbeit die theoretische Basis zur App gelegt.

Im Verlaufe des Konzerts zeigten die Brüder, wie „SoundPrism“ funktioniert, welche vielfältigen Möglichkeiten sie bietet und wie groß das Spektrum kreativer Gestaltungsmöglichkeiten ist – gerade wenn man die Techniken mit klassischen Instrumenten kombiniert. Beeindruckend ist das allemal, innovativ auch. Da kann es nicht auch noch jedem gefallen.



WIE GROSS DAS SPEKTRUM kreativer Möglichkeiten beim Komponieren ist, zeigten die „Soundtüftler“ Gabriel (links) und David Gatzsche bei ihrem Konzert mit Tablet-Computer und 3-D-Raumklangsysteem zu den „Weingartner Musiktagen“.

Foto: Stieb

Katja Stieb